



AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Seligenstädt, Reichenbach und Lessen
 Jahrgang 18 Nr. 36 Dezember 2016

Unser 1. Straßenflohmarkt im September - Es hat funktioniert!!!



Unser 1. Dorfflohmarkt in Großaga war, nach einigen Unwegsamkeiten mit den Behörden, ein voller Erfolg. Auch der Wettergott hatte Erbarmen und so wurden die Hainstraße und der Eichenhof in ein buntes Treiben verwandelt. Ein Eldorado für Sammler und Schnäppchenjäger, und viele antike und alltägliche Dinge wechselten den Besitzer.

Wir werden diesen guten Start natürlich nutzen und dies in erweiterter Form fortführen. Der nächste Flohmarkt ist am 2. September 2017 angesetzt, und wir hoffen, dass die Einheimischen überzeugt wurden und wir mit noch mehr Flohmarktständen viele Menschen in unser schönes Großaga locken können.

Barbara Altenkirch

Danke für das große Interesse

Einen herzlichen Dank an alle Helfer und Organisatoren und alle Beteiligten.



Vor 100 Jahren verloren und 2016 gefunden

gefunden und eingereicht von Gabi Weblage



Zur Originalgröße auf ca. 75% verkleinert.

Nachrichten von heute und gestern von Dieter Winkler

Heute

Zeit der Erinnerung an den streitbaren Reformator Martin Luther.

Thüringens großes Thema ist, neben anderen hier nicht zu berührenden Themen, Diskussion über die Gebietsreform und deren: Unnötigkeit, Notwendigkeit, deren Wie, welches Stimmrecht hat der betroffene Bürger oder erfolgt die Reform per Regierungserlaß...

Möglicherweise steht ja auch der ehemalige Gemeindeverband nochmals auf dem Prüfstand, wird er weiter vom „ortskennntnisfernen“ Geraer Rathaus aus regiert, oder wird er einer anderen „ortskennntnisreicheren“ Verwaltungsgemeinschaft zugeschlagen? Nichts ist bisher ausgeschlossen.

Egal was geschieht - das einstmals der historischen Gemeinde, im Rahmen gesetzlicher Zubilligungen, erteilte bescheidene Haushaltsrecht wird sie nie wieder erlangen. Eine Gemeinde ohne eigenes Budget wird deshalb in der Regel stets nur Bitsteller gegenüber übergeordneter Ebene bleiben.

Gestern

Rückblick auf ein vergangenes Kapitel der Gemeinde Großsaga.

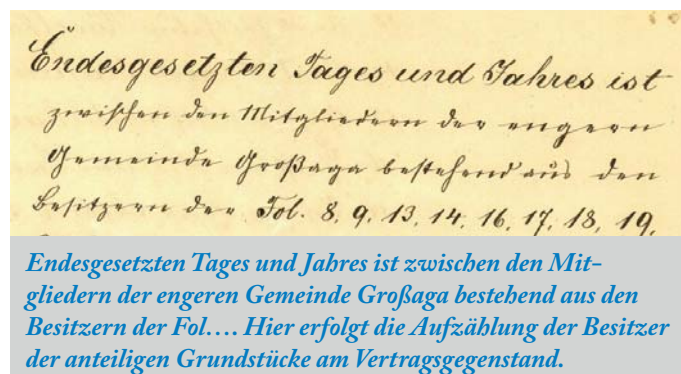


In historischen Dokumenten der Gemeinde tauchen Begriffe wie „engere Gemeinde“ und „politische Gemeinde“ auf. Aus diesen Begriffen ergibt sich, daß es notwendig wurde, die ursprüngliche „engere Gemeinde“ (oft auch als „Altgemeinde“ bezeichnet) von der sich etablierenden „politischen Gemeinde“ abzugrenzen. Es liegt nahe, daß der Ausgangspunkt dafür in Rechten und Pflichten bestand, die nicht der politischen Gemeinde zustanden. Die engere Gemeinde war wohl vollständig an den Rechten und Pflichten der politischen Gemeinde beteiligt, da diese ja alle Bürger einschloß. Die engere Gemeinde war auf eine bezeichnete Personengruppe beschränkt, an deren Rechte und Pflichten die politische Gemeinde keinen Anteil hatte. Es gab in den unterschiedlichsten historischen Abschnitten immer wieder das Ziel, die engeren Gemeinden in ihren Rechten zu beschränken und sie endgültig aufzulösen.

Hier soll jetzt nicht weiter darauf eingegangen werden. Später folgende Beiträge könnten sich dieser Seite ausführlicher widmen. (Literaturempfehlung: Dr. Udo Manfred Hagner „Zwischen Heimbürge und Schultheiß...“ siehe Heimatblatt Mai 2016)

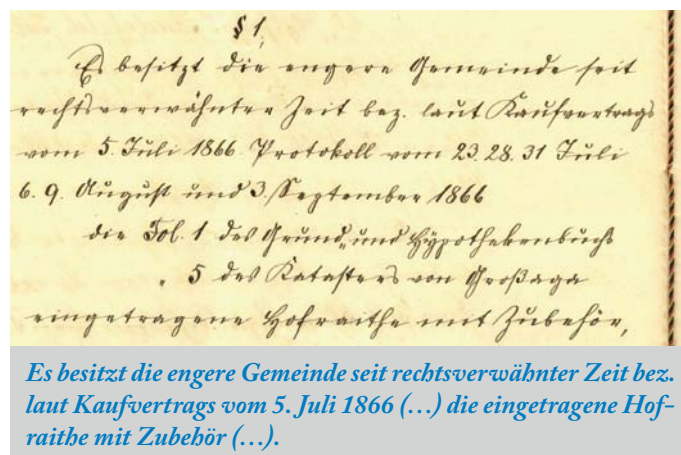
Wer gehörte zu einem bestimmten Zeitpunkt in Großsaga zur engeren Gemeinde?

Ein Vertragswerk zwischen engerer Gemeinde und politischer Gemeinde über den Verkauf von Grundeigentum einer „Hofraithe“ (= Hofstelle) der engeren Gemeinde an die politische Gemeinde vom 23 Juli 1866 bzw. 30. Juli 1878 gibt uns hierzu die Information.



Als Vertreter der engeren Gemeinde (Verkäufer) wird der Gutsbesitzer Wilhelm Anton Börner benannt. Als Vertreter der politischen Gemeinde wird der Bürgermeister und Gutsbesitzer Johann Ernst Ludewig Ehrhardt und der Vorsitzenden des Gemeinderates der politischen Gemeinde Gustav Richard Jahn benannt.

Im § 1 ist der Besitzstand der engeren Gemeinde bezeichnet:



Die engere Gemeinde hat demnach noch 1866 Grund- und Boden als gemeinsames Eigentum hinzuerworben, welches sie nun 1878 an die politische Gemeinde verkauft. Die politische Gemeinde erwirbt dieses Grundeigentum für 600 Mark. Mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde für alle Bundesstaaten die einheitliche Währung „Mark“ eingeführt.

Dieses Kapitel der Großsagaer Geschichte sollte nicht vergessen werden, deshalb werden nachfolgend (nächste Seite) die damaligen Mitglieder der engeren Gemeinde benannt:

Fortsetzung S. 3

Mitgliedsliste der engeren Gemeinde:

Traugott Ludewig Gröbe, Johann Karl Friedrich Triebe, Johann Karl Gottlieb Krug, Karl Friedrich Leonhardt, Karl Wilhelm Häselbarth, Christian Wilhelm Funke, Friedrich Hermann Pohle, Amtsrichter Karl Heinrich Pohle, Karl Friedrich Wilhelm Köllner, Christian Traugott Müller, Karl Traugott Schmeißer, Ernst Traugott Weber, Friedrich Ernst Ludewig Delitzsch, Karl Ludewig Ehrhardt, Friedrich Ernst Hörig, Johann Christian Gottlieb Dömel, Eleonore Koch geb. Stumpf, Emilie Karoline Pitschel geb. Lüttermann, Karl Friedrich Müller, Karl Wilhelm Schmeißer, Ernst Traugott Weber, Johann Wilhelm Traugott Fischer, Friedrich Hermann Theil, Gustav Adolf Schmidt, Johann Karl Pommer, Karl Traugott Kühling, Johann Ernst Melzer, Christian Friedrich Traugott Rosenberg, Susanne Christiane Sofie Funke geb. Meige, Friedrich Gustav Barth, Karl Traugott u. Friedrich Eduard Hermann Oertel, Henriette Sophie Radefeld geb. Appenfelder, Gustav Richard Jahn, Ernestine Emilie Weise, Selma Kühling geb. Fischer, Johann Friedrich August Behr, Karl Friedrich Steinbrecher, Ernst Wilhelm Anton Börner, Christian Gottlob Dietsch, Eduard Bernhard Hauschild, Johann Gottfried Diener, Johann Gottlob Eilber, Christian Friedrich Pitschel, Ernst Traugott Bernstein, Gustav Hermann Barth, Gustav Adolf Meinhardt, Christian Karl Feller, Albin Richard Pitschel, Karl Heinrich Haase, Albine Pauline Feustel geb. Köllner, Franz Louis Haubenreißer, Johann Ernst Ludewig Ehrhardt, Friedrich Hermann Diener, Friedrich Hermann Börner, Christian Friedrich Hermann Franke, Friedrich Hermann Rohmer, Johann Friedrich Erdmann Zimmerman, Traugott Gröbe, Franz Albin Hemman, Heinrich Wilhelm Kämpfe, Wilhelm Radefeld

Diese Liste kann auch eine Hilfe zur Ahnenforschung sein.

Bernd Müller beim Bundespräsidenten

Anschließendes Treffen mit Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, Daniela Schadt



Zusammen mit Thomas Weil, ebenfalls von der Fraktion „Liberale Allianz“ im Geraer Stadtrat war Bernd Müller zum Tag des Grundgesetzes nach Berlin eingeladen.

Zum diesjährigen Tag des Grundgesetzes waren beide Geraer zur Veranstaltung „Gelebte Demokratie in den Kommunen“ im Berliner Congress Center eingeladen. Der Agaer Ortsteilbürgermeister nahm auch an Empfang im Park von Schloss Bellevue teil. Hier hatte er auch Gelegenheit für ein kurzes Gespräch mit dem Bundespräsidenten Joachim Gauck und dessen Partnerin Daniela Schadt, so berichtete er.

„Das Grundgesetz“, so sagte der Agaer, „prägt nun seit 67 Jahren die demokratische deutsche Gesellschaft“. Es sei die Grundlage unseres Gemeinwesens. „Was dieses Gemeinwesen mit Leben erfüllt, sei der tägliche Einsatz derer, die an der politischen Gestaltung mitwirken.“

**Wir trauern
um unser Mitglied**

**Karl-Ernst
Friedrich
Roßberg**

*24.März.1935 †05. Juni 2016



Bis zum Eintritt seiner schweren Krankheit stellte er sein Schaffen in den Dienst des Heimatvereins. Als Enkel des ehemaligen Oberlehrers Ernst Roßberg (Lehrer und Schuldirektor in Aga von 1880 bis 1920), fühlte er sich der Tradition verpflichtet. Sorgte für die Restaurierung der Grabstelle seines Großvaters und den Erhalt der Grabstelle des langjährigen Direktors der Agaer Werke Karl Mannherz. Karl-Ernst Roßberg wurde unterstützendes Mitglied des Heimatvereins. Aus den Archiven seines Großvaters und seiner Mutter stellte er umfangreiches historisches Material (so die Erinnerungen seiner Mutter an ihre Agaer Zeit) zur Verfügung. Mit mancher finanziellen Spende unterstützt er den Heimatverein. Trotz der großen Entfernung zwischen Ratingen und Aga führte ihn sein Weg mit seiner Frau oft nach Aga, der Wirkungsstätte seiner Vorfahren.

Die Mitglieder des Heimatvereins werden sein Andenken in ehrender Erinnerung bewahren.

**Berichtigung:**

Leider ist in der Laudatio zum Ableben von

Walter Reißer

(Heimatblatt Mai 2016)
das Sterbedatum
versehentlich falsch angegeben.
Wir bitten das zu entschuldigen.

* 4.11.1935 † 26.11.2015

Von Post und Telefon in Aga von Marga Winkler

Sicher können es sich die jungen Leute heute gar nicht mehr vorstellen, nicht ständig das Handy am Ohr oder in der Hand zu haben, um sich mit ihren Freunden zu verabreden oder auszutauschen. Doch die Welt der Infomation und Kommunikation hat sich in nur 50 Jahren maßgeblich verändert.

Telefone

Früher, das heißt zu meiner Zeit, an die ich mich noch erinnern kann, gab es in Großsaga nur ein Telefon und zwar in der Poststelle in Großsaga „Öffentliche“ genannt, d.h. öffentliches Telefon mit Öffnungszeiten. Sie befand sich im ehemaligen Haus Oschatz in der Forststraße, dazu gehörten ein Kolonialwarenladen und eine Gastwirtschaft.

Außerhalb der Dienst- und Öffnungszeiten konnte nur in „dringenden“ Fällen telefoniert werden.

Später wurden neue Anschlüsse, z.B. in der Gaststätte „Zum weißen Schwan“ für die „Postfrau“, für den Doktor, die Gemeinde und für einige Handwerker genehmigt.

In den 60er Jahren übernahmen die Poststelle mit öffentlichem Telefon in Großsaga Forststraße Erich Förste, später Franz Weiß, danach Irmgard Richter, Elke Schmidt (Sitz im ehemaligen Gehöft Jacob, Schulstraße).

Ein Telefongespräch, Ortsgespräch unbegrenzter Dauer, kostete 0,20 Mark aus der öffentlichen Telefonzelle und 0,15 Mark vom privaten Anschluss.

In Kleinaga, war das öffentliche Telefon im Haus von Familie Schmidt/Dürfeld. Frau Helene Schmidt und

Frau Lotte Dürfeld (Bilder rechts) trugen die Post aus und verwalteten die Poststelle. Weiterhin gab es einen Telefonanschluß im Volkseigenen Gut Kleinaga.

In Lessen war der Telefonanschluß in der Gaststätte Dietzsch angesiedelt,

In Reichenbach bei Willy Senf, später bei Werner Meier, Heinz Just und zuletzt bei Annerose Rößler (mit Poststelle).

Zeitungen und Post

Waltraud Pützschler trug die Post und die Zeitungen 20 Jahre lang (1960/70er Jahre) in Großsaga und Lessen aus, und immer mit dem Fahrrad, bei Wind und Wetter.

Eine Zeitung kostete 0,10 Mark je Stück. Portogebühren: Brief in der DDR und in das sozialistische Ausland 0,20 Mark, Brief ins nichtsozialistische Ausland (z.B. BRD) 0,35 Mark und Postkarte 0,10 Mark.

Schwarze Bretter

In jedem Ort waren „Schwarze Bretter“, so genannt wegen des schwarzen Anstriches, angebracht, an denen die neuesten Bekanntmachungen ausgehängt wurden.

Das Ausglocken

Außerdem lief z.B. in Großsaga und Reichenbach Otto Koch (er war Gemeindediener), mit einer Rufer-Glocke durch alle Straßen und verlas nach einigen Glockenschlägen, lautstark die „Beeekanntmachungen“ - das so genannte „Ausglocken“.

So zum Beispiel, wie Reinhard Wähler recherchierte, die folgende:



Lotte Dürfeld



Helene Schmidt

... die nächste Gemeinderatssitzung in Reichenbach findet Montag 17 Uhr statt, ... bitte Feuerholz und Brikett mitbringen.



Für einen Teilabschnitt der Reichenbacher Str. wurde die Straßendecke saniert.

Danke an den FD Tiefbau/Verkehr und Bauhof Gera!!



Fotos: Jutta Wildemann, Kleinaga

Wettbewerb zur Wahl der Agaer Kuchenfrau 2016

Dieter Winkler

In traditioneller Weise, selbst das Wetter spielte wieder mit, wurde am Samstag 13. November die „Agaer Kuchenfrau 2016“ gekürt.

Ein zahlreiches Publikum aus Nah und Fern fand wieder den Weg zur Verkostung der 26 eingereichten Kuchen. Fantastische und traditionelle Namen benutzten die Bäckerinnen für ihre Kuchenkreationen – von Stricknadelkuchen über Herbstgeflüster, Seligenstädter Mooskuchen, Möhrenkuchen, Omas Käsekuchen, Nougatkuchen, Gute-Laune-Kuchen, Kirsch-Banane-Sahne-Kuchen, Stachelbeerkuchen bis Bienenstich, Schwedischer-Apfelkuchen, Mohnkuchen, Schoko-Schmand-Kuchen, Quitten-Schoko-Kuchen, Donauwellen-Kuchen bis Baumkuchenschnitten, Quark-Mandarin-Kuchen...

Um 17:00 Uhr standen die Sieger des Wettbewerbes fest.

Die Jury bei ihrer „Arbeit“



JURYPREIS

Die Jury kürte **Manuela Brückner** aus Roben mit ihrem „Stachelbeerkuchen mit Götterspeise“ zur 17. Agaer Kuchenfrau.

Den 2. Platz belegte **Karin Nielebock** aus Großsaga, Siegerin des Vorjahres, mit ihrem „Creme-Fraiche-Kuchen“.

Auf Platz 3 kürte die Jury **Monika Helm** aus Steinbrücken mit ihrem „Harpersdorfer-Männerkuchen“.

PUBLIKUMSPREIS

Den Publikumsehrenpreis errang **Elke Frank** aus Kleinaga mit ihrem „Schwipskuchen“.

Auf Platz 2 in der Publikumsgunst kam **Marga Winkler** aus Großsaga mit ihrem „Nuß-Streuselkuchen“.

Kerstin Köllner aus Großsaga erreichte mit ihrem „Gedeckten-Apfelkuchen“ den 3. Platz.

Erfreulich auch, daß sich mehrere junge Nachwuchsbäckerinnen an dem Wettbewerb mit beachtlichen Ergebnissen beteiligten.



Rezept Kuchenfrau 2016, Manuela Brückner, Roben

Stachelbeerkuchen mit Buttercreme und grüner Götterspeise

Boden-Teig:

2 EL Quark, 6 EL Zucker, 6 EL Milch, 6 EL Öl, 1 Prise Salz, 12 EL Mehl, 1 Päckchen Backpulver

Quark, Zucker, Milch, Öl, Salz in einer Schüssel gut durchrühren, dann Mehl und das Backpulver dazu und alles gut durchkneten. Nun den Teig auf ein Blech ausrollen und mehrmals mit einer Gabel hinein stechen, daß sich keine Blasen bilden.

Quarkcreme:

200g 40%-Quark, Pudding (aus 1/4l Milch 1/2 Puddingpulver Vanillegeschmack 2EL Zucker), 1 Vanillezucker, 1 TL Puddingpulver, 50g Butter, 1 Ei, 750g abgetropfte Stachelbeeren (2 Gläser)

Den Quark mit dem gekochten und abgekühlten Vanillepudding verrühren,



Vanillezucker 1TL Puddingpulver dazugeben und weiterrühren. Die zerlassene Butter hinzufügen. Zuletzt das Ei unterrühren. Nun die Quarkcreme auf den Boden aufstreichen und die gut abgetropften Stachelbeeren darauf verteilen. Jetzt das Ganze im vorgeheizten Ofen 25 Minuten bei 200 Grad backen.

Buttercreme:

375 ml Milch, 1 Puddingpulver Vanillegeschmack, 3EL Zucker, 175g Butter

Für die Buttercreme den Vanillepudding nach Vorschrift kochen und erkalten lassen. Die Butter schaumig schlagen, löffelweise den Pudding zufügen und unterrühren. Die Buttercreme in einen Spritzbeutel füllen und mit mittelgroßer Sterntülle in ca. 2 Zentimeter Abstand Tupfer auf den Kuchen spritzen, die diagonale Streifen ergeben. Das Ganze in der Gegenrichtung wiederholen, so daß Karos aus Cremetupfer entstehen. Nun den Kuchen wieder kalt stellen, daß die Buttercreme richtig fest wird.

Guß:

2 Beutelchen Götterspeise (Waldmeistergeschmack), 4 EL Zucker, 600 ml Wasser

Den Zucker und das Götterspeisenpulver in eine Schüssel geben und das kochende Wasser dazugeben. Wenn die Buttercreme fest geworden ist, den Kuchen mit der Götterspeise überziehen. Die Götterspeise erst unmittelbar vor dem Gelieren auf den Kuchen geben und sofort wieder kalt stellen.

Rezept Publikumsehrenpreis, Elke Frank, Kleinaga Schwipskuchen

1. Boden „Ameisenkuchen, Teig:

4 Eier, 250g Zucker, 250g Margarine, 250g Mehl, ¾ Päckchen Backpulver, 100 ml saure Sahne, 100g Schokostreusel

Alle Zutaten verrühren, Teig auf ein großes Blech bringen und backen, sofort warm mit Rum oder Eierlikör bepinseln und abkühlen lassen.

2. Buttercreme auf den ausgekühlten Boden streichen.

3. Keksschicht auf gesamten Kuchen legen und mit Rum beträufeln, durchziehen lassen.

4. Schokoguss auf Keksschicht bringen (aber Rum nicht vergessen).

Eventuell mit bunten Streuseln garnieren.

Der Vorstand des Heimatvereins Aga e.V. bedankt sich bei allen Bäckerinnen, Helfern und bei der Jury, ohne deren Hilfe diese schöne Tradition nicht weiterbestehen könnte.

Trafohäuschen Aga

Dieter Winkler

Was könnte man wohl als eine der größten Entdeckungen für die Erleichterung des täglichen Lebens bezeichnen? Ich würde hier sofort die Entdeckung und Nutzung der Elektrizität nennen... Nicht das Auto? Nein. Das reiht sich doch wohl erst danach ein...denn für seine Herstellung wird viel Strom benötigt!

Es ist jetzt etwa 100 Jahre her, da begann der Siegeszug der Elektrifizierung auch auf dem Lande. Sonne und Mond waren nun nicht mehr nur die alleinigen Lichtspender.

In den Häusern und Ställen zog die elektrische Beleuchtung ein und die Sturmlaterne blieb Reserve für eintretende Stromsperrern. In den Dörfern nahmen die Transformatoren unterschiedlichster Ausführungen einen Platz ein. Man baute bald regelrechte feste Häuschen für sie. Am Ortseingang von Großsaga stand solch ein komfortables Häuschen jahrzehntelang. Es wurde 2015 abgerissen und an gleicher Stelle durch eine moderne Schaltzentrale ersetzt.

Mancherorts ließ man die alten Trafohäuser als Unterkünfte für Fledermäuse oder auch als Nistplätze für Eulen stehen



Fotos: Dieter Winkler, Großsaga

Früher war für die Dörfer der Umgebung das E-Werk Langenberg – die sogenannte Überlandzentrale zuständig. Der Langenberger Heimatforscher Dietrich Krug stellte mir hierzu einige interessante Unterlagen zur Verfügung aus denen ich aus Ermanglung Agaer Unterlagen zitieren möchte:

„Lichtnetz in Stublach: Folgende Hausbesitzer wurden im März 1909 mit einem neuen Lichtnetz des E-Werks Langenberg versehen: Landwirt Köhler 7 Lampen zu 110 Volt Gleichstrom, Landwirt Schneider 2 Lampen (...) Landwirt Kirmse 13 Lampen, (...)“

Für die dazu benötigten Fassungen, Glühbirnen, Lampenschirme, Bleistöpsel, Bogenlampenkohlen und anderes Zubehör sichert sich das E-Werk vertraglich (...)



das alleinige Verkaufsrecht, auch die gesamte Installation wurde von ihren Monteuren vorgenommen. Den Plan hierzu entwarf Ingenieur Martin Bartels, Technisches Büro für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung Gera-Reuß...

So ähnlich wird es auch in den Agaer Gemeinden erfolgen sein.

20. Kirchenchor-Jubiläum am 27.08.2016 in Großsaga



Blick in die gut besetzte Kirche

Foto: Dieter Winkler, Großsaga



Gemeinsames Singen mit den Gastchören

Foto: Dieter Winkler, Großsaga

Es waren viele Gastchöre zur gemeinsamen Feier des Jubiläums in die Kirche zu Großsaga gekommen.

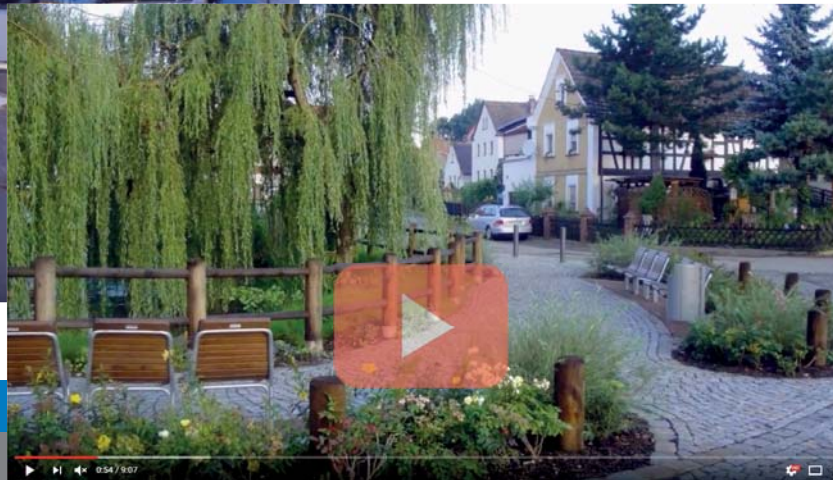


Der Agaer Kirchenchor

Foto: Gerhard Müller, Kleinaga



Im Internet entdeckt
Agaer Impressionen



<https://www.youtube.com/watch?v=vEdfu2Sd6dA>

YouTube-Video von Gerbard Müller, Kleinaga



*Hoffungsvolle Zeiten,
Die Welt im weichen
Klang.
Unsere Seelen gleiten,
Leise nimmt ein Kind
dich an der Hand.*

(Monika Minder)

**Ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr wünscht der
Heimatverein Aga e.V.**



Helfer gesucht: Mitarbeiter/in in der Vermögensberatung




Gehören Sie zu den Menschen, die mehr vom Leben wollen? Dann nutzen Sie die Chance Deutsche Vermögensberatung: Bei uns verdienen Sie sich nebenbei und selbstständig mehrere hundert Euro im Monat dazu. Je höher Ihre Leistung, desto höher Ihr Gewinn – denn Ihr Verdienst wird nach Provision vergütet.

Überzeugen Sie sich: Diese Tätigkeit macht Spaß und ist bei freier Zeiteinteilung gut mit allem vereinbar – Sie lernen schnell, was Vermögensberatung bedeutet und worauf es dabei ankommt.

Rufen Sie uns an, damit wir uns kennenlernen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Thomas Albersdörfer

Otto-Dix-Str. 9
07548 Gera
Telefon 0365 8008480
Thomas.Albersdoerfer@dvag.de



**Deutsche
Vermögensberatung**
Vermögensaufbau für jeden!

Nachrichten vom Ortsteilbürgermeister - Jahresrück- und Ausblick

Nach der **Grundschulschließung** war Schwerpunkt meiner Arbeit gemeinsam mit dem Ortsteilrat eine vertraglichen **Nachnutzung** zu finden. Diese soll die überwiegenden Wohnfunktion im Umfeld berücksichtigen. Geplant ist ein Beherbergungsgewerbe mit Gastronomie oder Wohnfunktionen. Noch im alten Jahr beginnen notwendige Gespräche mit dem Bauordnungsamt und die Planungen.

Viele Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern erreichten mich zum Vorhaben „**Windpark Großaga**“, Thema in Ortsteilratsitzungen bereits seit 2013. Nunmehr hat der Vorhabenträger Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung zur Errichtung und den Betrieb von 6 Windkraftanlagen gestellt. Da es sich bei dem Verfahren um ein förmliches immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren handelt erfolgt eine Öffentlichkeits-

beteiligung, welche öffentlich bekannt gemacht wird. Es besteht dann die Möglichkeit die Unterlagen in der Behörde einzusehen und sich zu äußern. Von diesem Recht empfehle ich dringend Gebrauch zu machen, insbesondere den Bewohnern von Klein – und Großaga. Bedenken und Anregungen können dann in die Abwägung der Entscheidungsfindung über den Antrag mit einfließen.

Der geplante **Bau der Brücken** in Reichenbach und Kleinaga hat sich verschoben, heißt Baubeginn ist 2017. Grund der Verzögerung waren Nachforderungen durch den Fördermittelgeber. Nach den Ausschreibungen erfolgen die Auftragsvergaben im Dezember.

Für die **Teichsanierung** in der Forststraße und die Stützmauern am Agabach musste ebenfalls nachgear-

beitet werden, eine Zusage des Landes steht derzeit noch aus.

Trotz der stark angespannten Haushaltlage erhielt ein Teilstück der Reichenbacher Straße eine **Deckensanierung**. Mein Dank gilt an dieser Stelle den Verantwortlichen vom FD Tiefbau und Verkehr sowie dem Bauhof der Stadt Gera. Danken möchte ich auch den Mitarbeitern des Grünstützpunktes Nord unter Regie von Frau Öhlgart, welche sich der Herausforderung „aus Nichts mach Viel“ stellen mussten.

Alles in allem, dank der Unterstützung von Vereinen und engagierten Bürgern können wir etwas bewegen, lässt sich unser Alltag leichter bewältigen.

Ich wünsche allen eine friedvolle Jahreszeit im Kreise Ihrer Familien und einen gesunden Start ins neue Jahr!

Herzlichst, Ihr Bernd Müller



von Elke Frank
Mitglied der Schalmeienkapelle Aga-Seligenstädt

Schalmeienkapelle Aga-Seligenstädt sorgt in Meuselbach für Stimmung

Das Thüringer Schalmeienorchester e.V. Meuselbach feierte am 29.10.2016 ihr 88jähriges Bestehen und die Schalmeienkapelle Aga-Seligenstädt e.V. unter Leitung von Carola Lippold war zur Festveranstaltung eingeladen. Die freundschaftliche Verbindung zwischen beiden Kapellen besteht schon seit den 80er Jahren.

So machten wir uns an diesem Tag auf den Weg in den Thüringer Wald.

Nach den Ständchen der Schalmeienkapelle Walpernhain und den Saaraer Schalmeien begeisterte die kleine Schalmeienkapelle aus Aga-Seligenstädt mit 12 Musikern und Stimmungsliedern das Publikum, es wurde mitgeklatscht und geschunkelt. Welch ein tolles Gefühl.

Ein Höhepunkt für alle war das gemeinsame Zusammenspiel aller vier Kapellen. Wenn ca. 70 Musiker, davon ca. 20 Schlagzeuger und Trommler vier Märsche zusammen spielen, ohne vorher geübt zu haben, entsteht trotz aller Unterschiede ein Gemeinschaftsgefühl, das man erlebt haben muss:

Musik verbindet und macht Spaß!

ANZEIGE

<mediaDESIGN>
Steffen Kraft

Internet
Marketing Design
Programmierung Satz-Layout-Druck
Software-Prototyping
Suchmaschinenoptimierung
Mobile Apps

Kompetenz seit 1996

0172 7432024 • design@media-web.de
07554 Gera - Großaga, Hainstr. 12

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Aga e.V.
Kleinaga,
Ernst-Thälmann-Siedlung 3,
07554 Gera

Redaktionsleitung / Satz/Layout:
<mediaDESIGN> St. Kraft
www.media-web.de,
Tel.: 0172 7432024

Redaktionsschluss: 20.11.2016

Die Abdrucke historischer Fundstücke stammen weitgehend aus Archivfunden von Dieter Winkler, Großaga.